

Vermischte Verlautbarungen.

B. 3. (2)

Nr. 3474.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Krupp wird hiemit öffentlich kund gemacht: Es sey von dem löbl. Bezirksgerichte zu Gottschee über das Ansuchen des Georg Turmann von Rieg, Bezirkses Gottschee, in die executive Teilbiethung der, dem Executen Johann Blut von Strill gehörigen, in Großrodine gelegenen, gerichtlich auf 237 fl. geschätzten zwei Weingärten sammt gemauertem Keller, wegen schuldigen 338 fl. 45 fr. c. s. c. gewilligt, und zur Vornahme derselben dieses Gericht mittelst Zuschrift vom 10. December 1835, Nr. 3896, ersucht worden.

Dem zu Folge werden hiezu drei Teilbiethungstagungen, und zwar: die erste auf den 11. Februar, die zweite auf den 12. März und die dritte auf den 11. April 1836, allezeit Vormittags von 9 — 12 Uhr, in Loco der Weingärten zu Großrodine mit dem Beisage angeordnet, daß diese Realitäten, wenn sie weder bei der ersten noch zweiten Teilbiethungstagung wenigstens um dem Schätzungswert an Mann gebracht werden könnten, solche bei der dritten und letzten auch unter demselben hintangegeben werden würden.

Wozu die Kauflustigen mit dem Beisage vorgeladen sind, daß die Licitationsbedingungen bei den Teilbiethungstagungen bekannt gemacht werden.

Bezirksgericht Krupp am 18. Dec. 1835.

B. 2. (2)

Nr. 2080.

E d i c t.

Alle Jene, welche an den Verlaß des zu Sirovka am 15. December d. J. mit Hinterlassung eines schriftlichen Testaments, verstorbenen Knechtlers Jacob Urbania, aus was immer für einem Rechtsgrunde einen Anspruch zu machen haben, oder in denselben etwas schulden, haben zu der auf den 14. Jänner 1836, Vormittags um 9 Uhr vor diesem Gerichte anberaumten Anmeldestagung so gewiß zu erscheinen, und ihre Ansprüche geltend zu machen, als sie sich sonst die Folgen des §. 814 b. G. B. selbst zuschreiben haben werden.

Von dem Bezirksgerichte der Herrschaft Egg ob Podpetich am 28. December 1835.

B. 1807. (3)

Nr. 2389.

E d i c t.

Von dem vereinten Bezirksgerichte zu Mänkendorf wird dem Michael Janeschitsch und dessen allfälligen Erben bekannt gemacht: Es habe wider sie bei diesem Gerichte Matthäus Bessel von Topole, wegen Zuerkennung des Eigenthums der zu Topole S. 3. 22 liegenden, der Herrschaft Freudenthal sub Urb. Nr. 275 zinsbaren 14 Hube, die Klage sub praes. 21. November 1835, Nr. 2389, angebracht und um die richterliche Hülfe gebeten.

Das Gericht, dem der Ort ihres Aufenthalts unbekannt ist, hat zu deren Vertretung und auf ihre Gefahr und Unkosten den Herrn Dr. Math. Burger, Hof- und Gerichtsadvocaten in Laibach, als Curator ad hunc actum bestellt, mit welchem diese Rechtsache bei der auf den 8. April 1836, Vormittags um 9 Uhr angeordneten Tagung nach Vorschrift der bestehenden Gesetze ausgeführt und entschieden werden wird.

Michael Janeschitsch, und dessen allfällige Erben werden durch dieses Edict zu dem Ende erinnert, damit sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder inzwischen ihre Rechtsbehelfe dem bestimmten Vertreter an Händen zu geben, oder sich auch selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt in die ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, die sie zu ihrer Vertheidigung dienlich finden würden, widrigens sie sich die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Vereintes Bezirksgericht Mänkendorf den 22. November 1835.

B. 564. (9)

Nr. 348.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Pölland wird bekannt gegeben: Es sei der Viertelbühler Jacob Wruttschan von Unterradenze, mit Hinterlassung einer letztwilligen Anordnung, worin Johann Staudacher von ebendort, zum Universalerben eingesetzt wurde, am 27. Februar 1832 gestorben. Weil der Aufenthaltsort des Johann Staudacher, so wie auch der sonstigen Erben dem Gerichte unbekannt ist, so wird ihnen erinnert, sich binnen einem Jahre und sechs Wochen bei diesem Gerichte um so gewisser zu melden und die dießfällige Erbverklärung einzubringen, als sonst auch ohne ihr Beiseyn die Verlassenschaft mit dem für Johann Staudacher, in der Person seines Vaters Jacob Staudacher, aufgestellten Curator, abgehandelt werden wird.

Bezirksgericht Pölland am 1. April 1835.

B. 1809. (3)

E i n p f l e g e r,

welcher sich mit dem Justiz-Wohlfähigkeits-Decrete ausweisen, und eine Caution von 600 fl. pupillarisch sicher stellen kann, wird gegen einen Gehalt von 600 fl. E. M., freies Quartier, 12 Wiener Klafter buchenes Brennholz, und Bezug anderer Emolumente, angenommen. Competenten wollen sich dießfalls an Herrn Ferdinand Ritter von Findenigg, k. k. ständischen Buchhalter, in portofreien Briefen nach Klagenfurt verwenden.

G r o ß e L o t t e r i e von s e c h s R e a l i t ä t e n.

Der Gefertigte zeigt hiemit geziemend an, daß er die Auspielung folgender sechs Realitäten, nämlich:

Der zwei prächtigen Häuser in Wien, am M. Bayrischen Vorstadtgrund, Nr. 29 und 30.

Des Gutes Merlhof nebst, Schloßgebäude.

Des Gutes Rossbach.

Der Saaler Berggüter.

Der Weingarten = Realität sammt Wirthschaftsgebäuden zu Dorn,

sämmtliche vier Realitäten in Steyermark gelegen, übernommen habe.

Die Gewinnste, laut Plan, betragen fl. 586,000 W. W., und theilen sich in Treffer von W. W. fl. 200,000, 100,000, 25,000, 20,000, 15,000, 10,000, 8000, 5000, 4000, 3000, 2 Treffer à fl. 2000, 9 Treffer à fl. 1000, 12 Treffer à fl. 500, 12 Treffer à fl. 400, 14 Treffer à fl. 300, 2 Treffer à fl. 250, 20 Treffer à fl. 200, 202 Treffer à fl. 100, dann Treffer zu fl. 50, 40, 30, 20, 12 $\frac{1}{2}$ et 10 fl. W. W.

Hievon sind den Gratißlosen, laut Plan, Gulden 256,000 Wien. Währung zugewiesen, welche sich in Gewinnste, laut Plan, von W. W. fl. 100,000, 20,000, 4000, 2000, 2 Treffer à fl. 1000 u. theilen.

Es ist bei dieser Lotterie der günstige Fall, daß die kleinste Prämie der Gratißlose fl. 100 Wien. Währung ist. Eben so tritt der Fall ein, daß 1012 Lose bestimmt zweimal gewinnen müssen.

Der äußerst einfache, Jedermann leicht verständliche Spielplan zeigt deutlich die besonderen Vortheile, die diese Verlosung den P. T. Spiel Lustigen darbietet. Es ist bei dieser Lotterie jedem Besitzer eines gewöhnlichen Loses möglich gemacht, auch ohne im Besiz eines Gratis-Gewinnst-Loses zu seyn, den Haupt- oder einen andern bedeutenden Treffer in der Gratißlos-Ziehung zu machen, da jedes Los, welches in der Hauptziehung mit einem Gewinn gezogen wird, nebst diesem Gewinn auch ein sicher gewinnendes Gratißlos (von welchen das Zahlenverzeichnis bei der k. k. Lotto-Direction hinterlegt ist) erhält.

Den Gratißlosen wird auch noch der besondere Vortheil zugewendet, daß die zwölf zuerst gezogenen Nummern nebst dem Prämien-Treffer, der wenigstens den Gewinn von fl. 100 W. W. darbietet, auch noch ein silbernes, reich vergoldetes Etui mit 10 St. Souverains d'or, im Werthe von fl. 400 W. W. zum Andenken an diese Lotterie erhalten, auf welche Gewinnste also auch ein gewöhnliches Los in dem gegebenen Falle mitspielt, und somit dreimal gewinnen und Treffer von fl. 300,000, 125,000 und so abwärts, nebst dem Gewinnste eines goldenen Etui mit 10 Souverains d'or machen kann.

Ferner besteht noch eine besondere Prämien-Ziehung für 9000 Stück eigens bezeichnete Prämienlose mit Treffern von W. W. fl. 10,000, 2000, 1000, 500, 200, 100, 50, und so abwärts bis 20 fl.

Da bei der für die P. T. Spiel Lustigen sehr vortheilhaften Einrichtung des Spielplanes (welche die gefällige genaue Prüfung zeigt) und bei der noch nie so reichen Dotirung der Gratißlose es sehr wahrscheinlich der Fall seyn dürfte, daß die Gratis-Gewinnstlose geraume Zeit vor der Ziehung vergriffen seyn dürften, so hat das unterzeichnete Handlungshaus sowohl bei sich, als auch bei allen Herren Collectanten in der ganzen Monarchie

eine Los = Pränumeration eröffnet,

wodurch man in den Stand gesetzt ist, mittelst einer augenblicklichen Ausgabe von 5 fl.

Conv. Münze, sich 5 Stück Lose sammt 1 Stück Gratis-Gewinnstos, welches in der Haupt- und Prämien-Ziehung mitspielt, zu sichern. Der Rest von 20 fl. darf erst einen Monat nach entzagtem Rücktritt bezahlt werden, was besonders für Jene, welche ein Spiel in Gesellschaft machen wollen, sehr bequem ist.

Lose und Spielpläne sind bei dem Unterzeichneten, so wie bei allen Hh. Collectanten hier und in allen Städten und bedeutenden Orten der Monarchie, und den bedeutenden Plätzen des Auslandes zu haben.

Das Los kostet 12 ½ fl. W. W.

Bei Abnahme von 5 Losen wird ein oben bemerktes, reich dotirtes Gratis-Los aufgegeben.

Franz Hueber,
Comptoir Weihburggasse, Lilienfelderhof,
Nr. 908,
unter Mithaftung des Handlungshauses
Franz D. Fröhlich.

Lose dieser Lotterie werden zu ganz gleichen Bedingungen, wie sie das Wiener Großhandlungshaus macht, bei Ferd. J. Schmidt, am Congressplaz in Laibach, verkauft.

Wer 5 Stück Lose im Betrag von fl. 25 abnimmt, und diese gleich baar bezahlt, erhält nebst den fünf Losen ein Gratis-Gewinnstos, und ein gewöhnliches Los als Aufgabe.

Bei der Abnahme von
20 Stück Losen gegen Baarzahlung von 100 fl., werden aufgegeben:
4 Stück Gratis-Gewinnstose und 6 Stück gewöhnliche Lose.

Bei der Abnahme von
50 Stück Losen gegen Baarzahlung von 250 fl. C. M., werden aufgegeben:
10 Stück Gratis-Gewinnstose und 16 Stück gewöhnliche Lose.

Ferd. J. Schmidt.

3. 1797. (2)

Joseph Grembsl,

bürgerl. Handelsmann aus Grätz

zur

Glocke,

empfehl't sich zum nächsten Pauli-Markt mit einem gut sortirten Lager von licht- und dunkelgedruckten Kammertüchern und Percaten (Cambrigs), zu den gewöhnlich schon bekannt billigen Preisen.

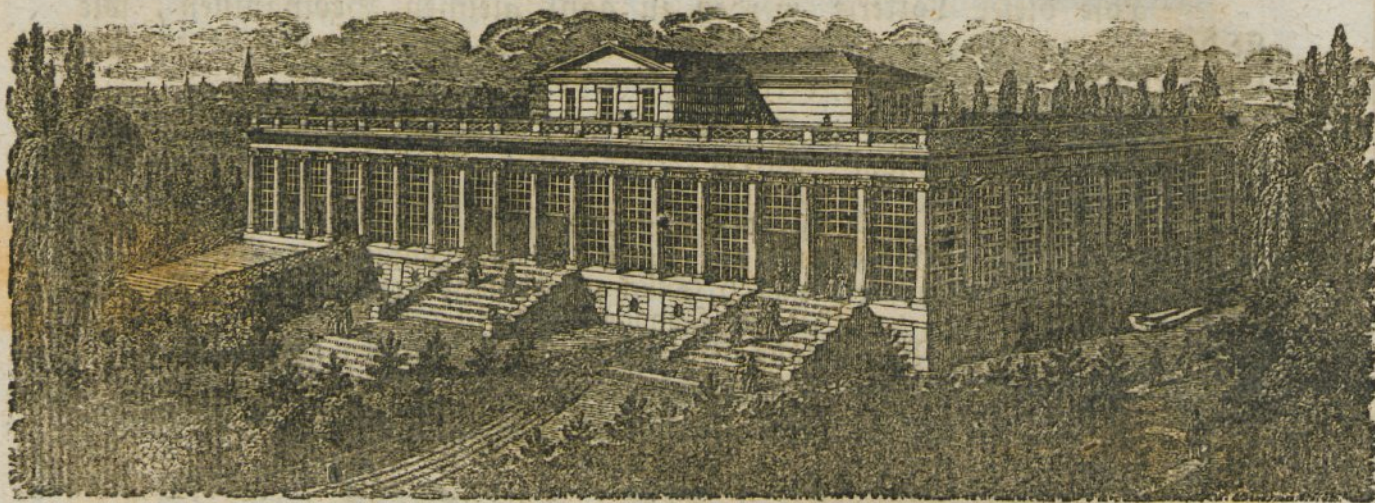
Zugleich macht er auf ganz neue Dessins mit großen Bouqueten dunkler Haltung, a 15 fr., aufmerksam.

ERSTE UND EINZIGE

bestimmt und unwiderruflich zur Ziehung kommende Lotterie des
schönen, allgemein
bekannten **TIVOLI** bei Wien.

Am 19. März 1836, Ziehung in Wien, gewinnt
der erste Ruf

das

TIVOLI

oder baare

fl. **200,000** W. W.

Der zweite Ruf,	6000 Loth Silber,	Werth fl. 30,000
Der dritte Ruf,	5000 " "	" " 25,000
Der vierte Ruf,	4000 " "	" " 20,000
Der fünfte Ruf,	3000 " "	" " 15,000

G a n z n e u

und besonders anziehend ist die Einrichtung dieses Spiels in Serien

mit nur **90** Zahlen,

aus welchen die ersten 5 Rufe aus den gehobenen Serien
26,100 Treffer mit einer Gewinnstsumme von fl. **525,000**
nämlich:

1 Haupttreffer das TIVOLI oder bare fl. 200,000	1 Prämie in Barem fl. 10,000
1 " 6000 Loth Silber, Werth " 30,000	1 " " " " 5,000
1 " 5000 " " " " 25,000	1 " " " " " 4,000
1 " 4000 " " " " 20,000	1 " " " " " 3,000
1 " 3000 " " " " 15,000	1 " " " " " 2,000

26,090 Nebentreffer zu fl. 1000, 600, 400, 250, 200 etc. etc. fl. 211,000 bestimmen.

Auf 5 Lose wird ein Freilos zugegeben, welches in der Hauptziehung als auch auf besondere Treffer von fl. 10,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 600, 200, 100 etc. spielt, und jedenfalls gewinnen muss. — Das Nähere enthält der Spielplan.

Wien am 26. November 1835,

D. Zinner & Comp.
Köllnerhofgasse Nr. 739.

Lose dieser Lotterie sind bei Ferd. Joseph Schmidt, im Verschleißgewölbe am Conarefplatz, zu haben